

Novelle der Ärztlichen Approbationsordnung (ÄApprO) endlich umsetzen

In den nächsten Wochen wird im Bundesministerium für Gesundheit (BMG) über die Änderung der Ärztlichen Approbationsordnung (ÄApprO) entschieden. Die DEGAM begrüßt ausdrücklich die Hinwendung zu einem kompetenz- und wissenschaftsbasierten Studium. Als Grundlage dient der über Jahre entwickelte Masterplan Medizinstudium 2020, der insbesondere auch eine Stärkung des Fachs Allgemeinmedizin vorsieht. Diagnostik und Therapie werden zunehmend ambulant erfolgen und bestehende Grenzen zwischen Disziplinen, Sektoren sowie Berufsgruppen müssen überwunden werden. Eine entsprechende Weiterentwicklung des Medizinstudiums ist dringend notwendig. Nicht zuletzt die COVID-19-Pandemie hat eindringlich gezeigt, wie wichtig die

hausärztliche Versorgung in unserem Gesundheitssystem ist.

Die DEGAM hat daher eine weitgehend positive Stellungnahme zum Referentenentwurf beim BMG eingereicht und – gemeinsam mit der Gesellschaft der Hochschullehrer für Allgemeinmedizin (GHA) – gegenüber der Fachöffentlichkeit die Wichtigkeit der Umsetzung bekräftigt. Insbesondere wurde auch gezeigt, dass sich die Mehrkosten pro Studierenden für die gesamte Studiendauer auf gerade einmal 5940 Euro belaufen. Andere Berechnungen (MFT) sind für uns nicht nachvollziehbar. Wir sind überzeugt, dass durch die vorgesehenen Änderungen die medizinische Ausbildung insgesamt verbessert wird, das Interesse der Studierenden an der Allgemeinmedizin steigt und damit



Deutsche Gesellschaft für
Allgemeinmedizin und Familienmedizin

letztlich die zukünftige hausärztliche Versorgung gesichert ist.

Die vollständige Stellungnahme der DEGAM inkl. ausführlicher Berechnung und begleitender Pressemitteilung finden Sie im Bereich „Positionen und Stellungnahmen“ der Website: www.degam.de/positionsapapiere.html.

Dr.-Lothar-Beyer-Preis: Deutscher Forschungspreis zur Förderung von „Leuchttürmen“ in der Allgemeinmedizin

Im Jahr 2007 gründete die Familie Beyer in Gedenken an den im Alter von 50 Jahren früh verstorbenen Dr. Lothar Beyer (1955–2005) eine gleichnamige Stiftung und stattete diese mit einem Stiftungskapital von 150.000 Euro aus. Lothar Beyer war als Sozialwissenschaftler in der Forschung tätig, an der Universität Kassel u.a. in der Forschungsgruppe Verwaltungsautomation und zuletzt in Gelsenkirchen am Institut für Arbeit und Technik des Wissenschaftszentrums Nordrhein-Westfalen.

Zweck der Dr.-Lothar-Beyer-Stiftung ist die Förderung der Forschung in der Allgemeinmedizin. Die Intention der Stifter war und ist es bis heute, durch die mehrmalige Vergabe eines Forschungspreises sowie von Preisen zur Nachwuchsförderung, herausragende Forschungsarbeiten zu Themen, die für die wissenschaftliche Allgemeinmedizin von besonderer Bedeutung sind, auszuzeichnen. Diese Ehrungen führen zu einer stärkeren überregionalen Sichtbarkeit der Leistungen, sodass diese eine Vorbild-

funktion entfalten können. Die Stiftung ist komplett industrieunabhängig und wird lediglich von der DEGAM und Förderern wie dem Deutschen Ärzteverlag unterstützt.

„Die *allgemeinmedizinische Forschung hat in den letzten zwei Jahrzehnten einen qualitativen Sprung gemacht. Das ist wichtig, um die hausärztliche Betreuung und Therapie angemessen begründen zu können. In der Versorgungsforschung sowie der Forschung zu Diagnostik und Therapie leisten wir einen Beitrag auf Augenhöhe mit den anderen Disziplinen*“, beschreibt Martin Beyer, Bruder von Lothar Beyer, die wissenschaftlichen Entwicklungen auf dem Gebiet der Allgemeinmedizin in den letzten Jahren. Martin Beyer ist selbst als Medizinsoziologe am Institut für Allgemeinmedizin an der Goethe-Universität Frankfurt am Main tätig. Er engagiert sich seit vielen Jahren in der Leitlinienarbeit der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin.

Eine Aufwertung akademischer Bestandteile zeigt sich ebenfalls in



Deutsche Stiftung
für Allgemeinmedizin
und Familienmedizin

der Zunahme der allgemeinmedizinischen Lehrstühle in Deutschland und auch in Projekten wie „Die Initiative Deutscher Forschungspraxenetze – DESAM-ForNet“, das beispielhaft für die zunehmende Professionalisierung und überregionale Vernetzung akademisch ausgerichteter, hausärztlicher Projekte ist. Ziel der Initiative ist die wissenschaftliche

Unterstützung der Hausärzte vor Ort – also in ihren jeweiligen Praxen – und die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Niedergelassenen und den Universitätsstandorten, um allgemeinmedizinische Forschung auf hohem Niveau zu ermöglichen.

Bereits 2008, ein Jahr nach Gründung der Stiftung, wurde der Dr.-Lothar-Beyer-Preis erstmals ausgeschrieben. Eingereicht werden konnten Arbeiten, welche die Versorgung von Patienten mit psychischen Problemen und Erkrankungen in der Hausarztpraxis als Forschungsgegenstand hatten. Von den siebzehn eingegangenen Forschungsarbeiten wurden sieben prämiert, darunter drei Förderpreise. Die Arbeitsgruppe von Prof. Jochen Gensichen (Frankfurt/Jena) erhielt damals den ersten Preis für ihren eingereichten Forschungsbeitrag zur „Nachhaltigen Depressionstherapie in der Hausarztpraxis“. Mit dem zweiten Preis wurde die Arbeitsgruppe von Dr. Hanna Kaduszkiewicz (Hamburg) für das Forschungsprojekt „Evidenz für den Einsatz der Cholinesterase-Hemmer bei demenziellen Erkrankungen“ ausgezeichnet.

Seit Stiftungsgründung ist der Forschungspreis Allgemeinmedizin bereits sechsmal zu unterschiedlichen allgemeinmedizinischen Themen ausgelobt worden, zudem wurden über die Jahre mehr als 200.000 Euro an Preisgeldern ausgeschüttet. Der Dr.-Lothar-Beyer-Preis hat inzwischen innerhalb der Forschungsförderung deutlich an Renommee gewonnen. Viele der zuletzt ausgezeichneten Arbeiten sind in hochklassigen internationalen Journals veröffentlicht worden. Die Dr.-Lothar-Beyer-Stiftung leistet mit ihrer Arbeit einen bedeutenden Beitrag zum Ausbau und zur Sichtbarkeit allgemeinmedizinischer Forschung auf hohem Niveau. Davon sind sowohl der DEGAM-Präsident Prof. Martin Scherer als auch der Vorsitzende des DESAM-Vorstands Prof. Ferdinand Gerlach überzeugt.

Exemplarisch hierfür steht die Verleihung des ersten Preises im Jahr 2016, damals aufgeteilt auf zwei eingereichte Arbeiten, an die Arbeitsgruppe der Institute für Allgemeinme-

Preisträger des Dr.-Lothar-Beyer-Preises

Ausschreibung 2008

Die Versorgung von Patienten mit psychischen Problemen und Erkrankungen in der Hausarztpraxis

1. Preis (dotiert mit 25.000 Euro):

Arbeitsgruppe von Prof. Jochen Gensichen (Frankfurt/Jena) für die Arbeit „Nachhaltige Depressionstherapie in der Hausarztpraxis“

Ausschreibung 2009

Beiträge zur allgemeinmedizinischen Versorgungsforschung

1. Preis (dotiert mit 25.000 Euro):

Arbeitsgruppe von Prof. Antonius Schneider (TU München) für die Arbeit „Diagnostik von Asthma bronchiale und COPD in der Hausarztpraxis“

Ausschreibung 2011

Entscheidungsfindung in der Hausarztpraxis

1. Preis (dotiert mit 20.000 Euro):

Dr. Stefan Bösner (Marburg) und seine Arbeitsgruppe für die Arbeit zum „Marburger Herzscore“

Ausschreibung 2013

Spezifisch hausärztliche Versorgungsaufgaben

1. Preis (dotiert mit je 7500 Euro): wurde zwei Arbeitsgruppen zuerkannt

- a) Arbeitsgruppe von Dr. Tobias Freund (Heidelberg) für das Projekt „Entwicklung und Evaluation eines Programms zur intensivierten hausärztlichen Betreuung multimorbider Patienten (PraCMan)“
- b) Arbeitsgruppe von Prof. Jean-Francois Chenot (Greifswald/Göttingen) für das Projekt „Orale Antikoagulation in der Hausarztpraxis“

Ausschreibung 2016

Herausragende allgemeinmedizinische Forschungsarbeiten sowie Allgemeinmedizinische Lehre in Ausbildung und Weiterbildung, die zur hausärztlich relevanten Kompetenzsteigerung maßgeblich beiträgt (Lehrforschung)

1. Preis (dotiert mit je 9000 Euro): wurde zwei Arbeitsgruppen zuerkannt

- a) Arbeitsgruppe (Dr. Anne Barzel u.a.) des Instituts für Allgemeinmedizin (Universitätsklinikum Hamburg) zum Thema „Home CIMT – ein evidenzbasiertes Therapiekonzept für Schlaganfallpatienten in der vertragsärztlichen Versorgung“
- b) Arbeitsgruppe der Institute für Allgemeinmedizin in Göttingen und Hannover (Dr. Ildikó Gágyor, Dr. Jutta Bleidorn u.a.) für das Projekt „ICUTI: Sofortige vs. bedarfsangepasste antibiotische Therapie beim unkomplizierten Harnwegsinfekt – eine vergleichende Effektivitätsstudie in hausärztlichen Praxen“

Ausschreibung 2019

Forschungsarbeiten, die zur Verbesserung der Patientenversorgung im hausärztlichen Bereich beitragen

1. Preis (dotiert mit 10.000 Euro):

Arbeitsgruppe SMOOTH-Studienteam um Dr. Konrad Schmidt (Berlin/Jena) und Prof. Jochen Gensichen (München) für ihre Arbeit „Hausärztliche Versorgung nach kritischer Erkrankung“



Foto: elima Fotografie

Preisverleihung 2016 AG der Institute für Allgemeinmedizin Göttingen, Hannover



Foto: DEGAM

Preisverleihung 2019 DECADE-Team (Freiburg) und DEGAM-Präsidentin Prof. Erika Baum

dizin in Göttingen und Hannover (Ildikó Gágyor, Jutta Bleidorn u.a.) für das Projekt „ICUTI: Sofortige vs. bedarfsangepasste antibiotische Therapie beim unkomplizierten Harnwegsinfekt – eine vergleichende Effektivitätsstudie in hausärztlichen Praxen“. Prof. Jutta Bleidorn und Prof. Ildikó Gágyor haben die Auszeichnung ihrer Studie als besondere Würdigung eines anspruchsvollen Forschungsprojektes wahrgenommen: *„Mit ICUTI haben wir eine praxisnahe Forschungsfrage – Müssen alle Patientinnen mit unkompliziertem Harnwegsinfekt ein Antibiotikum erhalten? – im herausfordernden*

Design einer klinischen Arzneimittelstudie mit 42 Hausarztpraxen erfolgreich umgesetzt und beantwortet. Der Dr.-Lothar-Beyer-Preis trug zur Sichtbarkeit in der Forschungslandschaft bei, stellte eine greifbare Anerkennung für das gesamte Team dar und fördert damit die zukünftige Durchführung praxisnaher Forschungsprojekte auf hohem methodischem Niveau in der deutschen Allgemeinmedizin.“

Im September 2019 erhielt die Arbeitsgruppe „DECADE-Team“ um Iris Tinsel, Dr. Andy Maun und Prof. Wilhelm Niebling (Freiburg) den zweiten Preis für ihre eingereichte Ar-

beit zur Verbesserung der patientenzentrierten Herz-Kreislauf-Risiko-Beratung. Iris Tinsel und das gesamte DECADE-Team wünschen sich aufgrund der Auszeichnung und der damit verbundenen Anerkennung der hohen Forschungsqualität ihrer Studie nun auch einen ganz praktischen Nutzen: *„Über die Verleihung des Dr.-Lothar-Beyer-Preises für die DECADE-Pilotstudie haben wir uns riesig gefreut! Wir erhoffen uns für die nun anlaufende DECADE-Hauptstudie (www.forschung-allgemeinmedizin.uni-freiburg.de/forschungsprojekte/decade/), die in Freiburg, Hamburg und Dresden durchgeführt wird, eine erleichterte Rekrutierung von hausärztlichen Praxen und Studienteilnehmenden.“*

Dass der Dr.-Lothar-Beyer-Preis nicht nur die Forschung in der Allgemeinmedizin generell fördert, sondern auch berufliche Karrierewege beeinflusst, berichtet Dr. Beate Müller. Sie erhielt 2013 den Förderpreis für ihre Dissertation an der Goethe-Universität Frankfurt am Main zum Thema „Patientensicherheitskultur in der Hausarztpraxis“. Beate Müller erinnert sich: *„Dass meine Dissertation ausgezeichnet wurde, hat mich damals unglaublich motiviert. Der Dr.-Lothar-Beyer-Preis war maßgeblich an meiner Entscheidung für eine wissenschaftliche Tätigkeit in der Allgemeinmedizin beteiligt. Und mittlerweile stehe ich kurz vor der Habilitation.“*

Die Einrichtung und Etablierung des Forschungspreises Allgemeinmedizin durch die Dr.-Lothar-Beyer-Stiftung trägt somit erheblich dazu bei, allgemeinmedizinische Leuchtturmprojekte wie beispielsweise die Studie ICUTI überregional bekannt zu machen. Diese dadurch entstehende Signalwirkung für die allgemeinmedizinische Forschungslandschaft in Deutschland resultiert in einer höheren Anzahl qualitativ hochwertiger und komplexer Forschungsvorhaben. Die Verleihung eines Förderpreises kann zudem wichtige Impulse im Hinblick auf die Karriere einzelner Ausgezeichneter setzen. Mindestens acht der Preisträger haben nach der Auszeichnung inzwischen einen Lehrstuhl für Allgemeinmedizin erhalten.

Anke Schmid, Daniel Pichler